

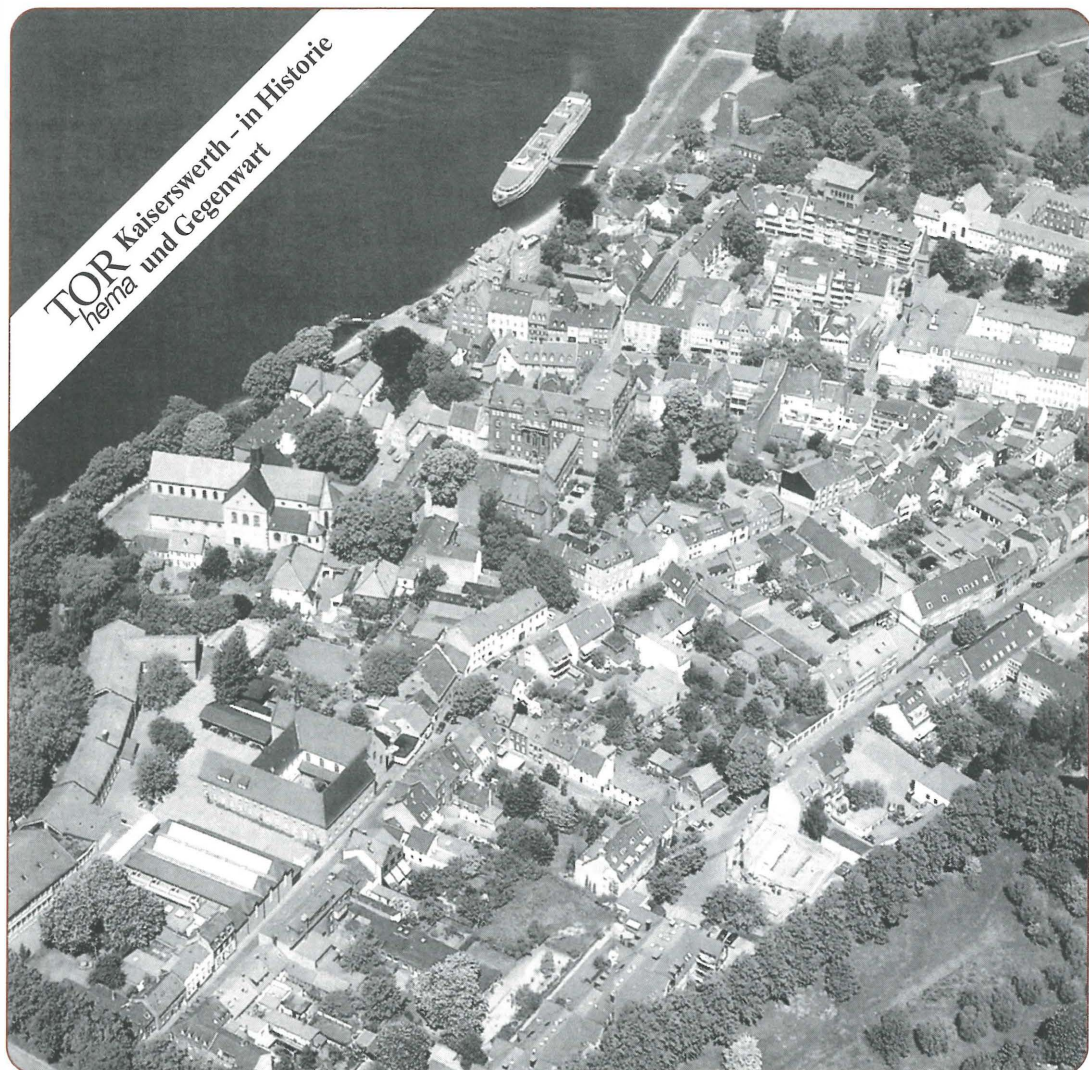
DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

63. Jahrgang

Preis DM 3,00

April 1997/ Heft 4



**TOR Kaiserswerth – in Historie
hema und Gegenwart**

**Jonges aktuell –
Jahreshauptversammlung: Bei
den Jonges ist alles prima
Perle im Norden der Stadt:
Kaiserswerth – Schon berühmt, als es
Düsseldorf noch nicht gab
Gespräch mit Bezirksvorsteher
Siegfried Hoymann – Kaiserswerth,
das Düsseldorfer „Rothenburg“**

Haben Sie drei Minuten Zeit für Angewandte Chemie?

Erschrecken Sie nicht. Auch wenn Chemie nicht Ihr Lieblingsfach war: Angewandte Chemie ist einfach. Wir verstehen darunter, daß wir Wünsche, Bedürfnisse und Probleme unserer Kunden mit Hilfe der Chemie lösen. Unsere Produkte und Dienstleistungen basieren auf Chemie. Wir entwickeln und vermarkten Produkte und Systeme, die unseren Kunden von Nutzen sind. Kunden- und Marktorientierung stehen im Zentrum unseres Handelns. Deshalb bezeichnet sich Henkel als Spezialist für Angewandte Chemie.

Henkel ist mit 208 konsolidierten Firmen in 56 Ländern der Welt vertreten. 42.000 qualifizierte Mitarbeiter, davon über 24.000 im Ausland, versuchen jeden Tag, die beste Lösung für die Probleme unserer Kunden zu finden. Sie arbeiten in vielen Bereichen: Wasch- und Reinigungsmittel, Chemie-Produkte, Metallchemie, Klebstoffe und Chemisch-technische Markenprodukte, Körperpflege und Kosmetik und Hygiene. Henkel setzt jährlich rund 14 Milliarden Mark um – mit Angewandter Chemie, die unseren Kunden nützt.





DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Jahreshauptversammlung: Bei den Jonges ist alles prima

Von Horst Morgenbrod

Zufriedene Mienen, wohin das Auge auch blickte: Bei den Gästen, bei Baas und Vorstand, und auch die 478 Jonges im Kolpingsaal sonnten sich im Glücksgefühl eines intakten Vereins, der auch sporadische atmosphärische Störungen mühelos wegsteckt. Jahreshauptversammlung – das war (am 11. März) Rückblick auf ein wiederum erfolgreiches Jongesjahr, und Bürgermeister MdL Heinz Hardt, als offizieller Vertreter der Stadt, mag sich im stillen eine solche Erfolgsbilanz auch für den eigenen „Verein“ gewünscht haben.

Baas Heinz Lindermann ließ die 50 Heimatabende 1996 noch einmal Revue passieren und erinnerte auch an die Tisch-Jubiläen der „Buhmänner“ und der „Blotwoosch-Galerie“. Bedauernd stellte er fest, daß das Rinke-Kunstwerk am Rhein leider nicht so, wie von den Jonges gewünscht, (bisher) verwirklicht werden konnte.

Schriftführer Robert Monser erfreute die Jonges mit seinem Jahresbericht nicht nur wegen des Inhalts und der erfreulichen Kürze, sondern vor allem wegen der von ihm gefertigten grafisch sehr gut gemachten Schaubilder, die einen mühelosen Überblick über das Vereinsgeschehen ermöglichen. 3036 Mitglieder zählten die

Jonges am Jahresende 1996, ihr Durchschnittsalter liegt bei 55 Jahren. Interessant auch die Grafik, wie oft die einzelnen Zeitungen über uns berichteten – unser Pressesprecher Ernst Meuser hatte wieder eine akribische Arbeit geliefert. Im stadtpolitischen Rückblick ging Monser noch einmal auf das Hickhack um das Ständehaus ein und formulierte die Erwartung der Jonges, „daß die Landespolitiker dem Ständehaus einen der Geschichte des Landes adäquaten Stellenwert beimessen“. Er begrüßte den Einsatz von Wirtschaftsminister Clement und Regierungspräsident Büssow für den Ausbau des Flughafens, der für die Wirtschaftskraft Düsseldorfs außerordentliche Bedeutung habe.

Monser erinnerte noch einmal an den großen Verlust, den die Jonges Ende vorigen Jahres durch den Tod unseres Geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes Kurt Riebschläger erlitten hatten und würdigte dessen ausgleichendes und verdienstvolles Wesen. „Hoffen wir, daß sein Stil, menschlich miteinander umzugehen, und seine Maxime, die Sache vor die Person zu stellen, als Vermächtnis in uns allen wirkt“ – dieser Satz wurde mit viel Beifall bedacht.

Nach dem Dank des Baas an unseren Schriftführer für diesen anschaulichen Bericht gab Heinz Lindermann



Der neue Träger der Heinrich-Heine-Plakette: Uni-Rektor Prof. Dr. Gert Kaiser

das Wort an Schatzmeister Günter Schwaderlapp weiter. Dieser konnte – wie in den Vorjahren – wieder auf eine sehr gute Kassenlage hinweisen: die Beitragseinnahmen wurden zum Beispiel im letzten Jahr von 167 552 auf 169 135 DM gesteigert. Schwaderlapp dankte all jenen Jonges, die ihren Beitrag per Lastschriftverfahren bezahlen, weil dies die Arbeit der Ehrenamtlichen wesentlich erleichtere und auch Bankgebühren spare. Der Schatzmeister profitierte von den grafischen Künsten unseres Schriftführers und konnte auf diese Weise die einzelnen Finanzpositionen gut im Dia plausibel machen.

Zuvor hatte der 1. Kassenprüfer Wolfgang Vetter die „Schatztruhe“ der Jonges sorgfältig visitiert; sein Fazit: Einwandfreie Kassenführung, Schriftführer und Schatzmeister wurde von den Jonges jeweilig einstimmig Entlastung erteilt. Heimatfreund Heinz Gilgen ließ auch über die Entlastung des Vorstandes abstimmen – auch hier ein

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Jahreshauptversammlung: Bei den Jonges ist alles prima	1
Beim Stiftungsfest: Ehrennadel für treue Jonges	4
Perle im Norden der Stadt: Kaiserswerth – Schon berühmt, als es Düsseldorf noch nicht gab	6
In achtzehn Zeilen: Barbarossas Nachlaß	8
Sehenswürdigkeiten in Kaiserswerth	8
Gespräch mit Bezirksvorsteher Siegfried Hoymann: Kaiserswerth, das Düsseldorfer „Rothenburg“, will seinen Charme noch stark verbessern	10
Bezirksvorsteher und Bezirksvertretung	10
Die Jonges und ihre Ehrenmitglieder	11
Der Gastkommentar	12
Richtigstellung	12
Freizeit-Tips	13
Vom Büchermarkt: Kulinarische Heimatkunde	13
Städtebauliche Neuordnung am Hauptbahnhof: Das Musical-Haus könnte zur Lokomotive werden	14
In eigener Sache: TG 2. Löschzug	14
25. bis 30. Mai: Großes Fest der Heine-Forscher	14
Vom Büchermarkt: „Heines Erben“ – neues Leben	14
Die Düsseldorfer Presse über uns	16
Leser schreiben: Maritimer Gruß aus Bremen	17
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	18
<i>Geburtstage</i>	20
20. Juni bis 20. Juli: Wanderausstellung über Heine	20

ZU UNSEREM TITELBILD: Anhand dieses Luftbildes von Kaiserswerth können die Jonges prüfen, was sie über diese alte Kaiserstadt wissen –wo liegen welche bedeutsamen historischen Gebäude? Der Frühling ist eine hervorragende Jahreszeit, wieder einmal auf alten geschichtlichen Pfaden zu wandern und sich mit der Historie dieses Stadtteils zu befassen. Im Innern des Heftes dazu mehr Informationen.

Bild: Presseamt der Landeshauptstadt

Impressum

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv), Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (02 11) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15 - 17, freitags 10 - 12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 5 27 85, Fax (02104) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Postbank Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 3,00 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (02 11) 386 36-0, Telefax 386 36 13. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 vom 1.10.1996.

einstimmiges Ja. Wie im letzten Tor-Heft schon berichtet, galt es auf dieser Jahreshauptversammlung, für das verstorbene Vorstandsmitglied Kurt Riebschläger einen Nachfolger in den Geschäftsführenden Vorstand zu wählen. Mit 93 Prozent Jastimmen wählten die Jonges das bisherige Mitglied im Erweiterten Vorstand, Gerd Welchering, in die neue Position. Er ist nunmehr für Sonderaufgaben zuständig, ihm obliegt auch weiterhin die Programmgestaltung der Heimatabende.

Noch eine Regularie: Der bisherige 1. Kassenprüfer Wolfgang Vetter scheidet aus, an seine Stelle rückt der Steuerberater Werner Kalusche. Zweiter Kassenprüfer ist nunmehr Manfred Driebusch.

Die Ehrungen

Was wären die Jonges, wenn es nicht verdienstvolle Männer gäbe, die sich mit großem persönlichem Engagement für die Belange unseres Heimatvereines einsetzen? Und so konnte Baas Heinz Lindermann auch an diesem Abend wieder mehrere Auszeichnungen vergeben.

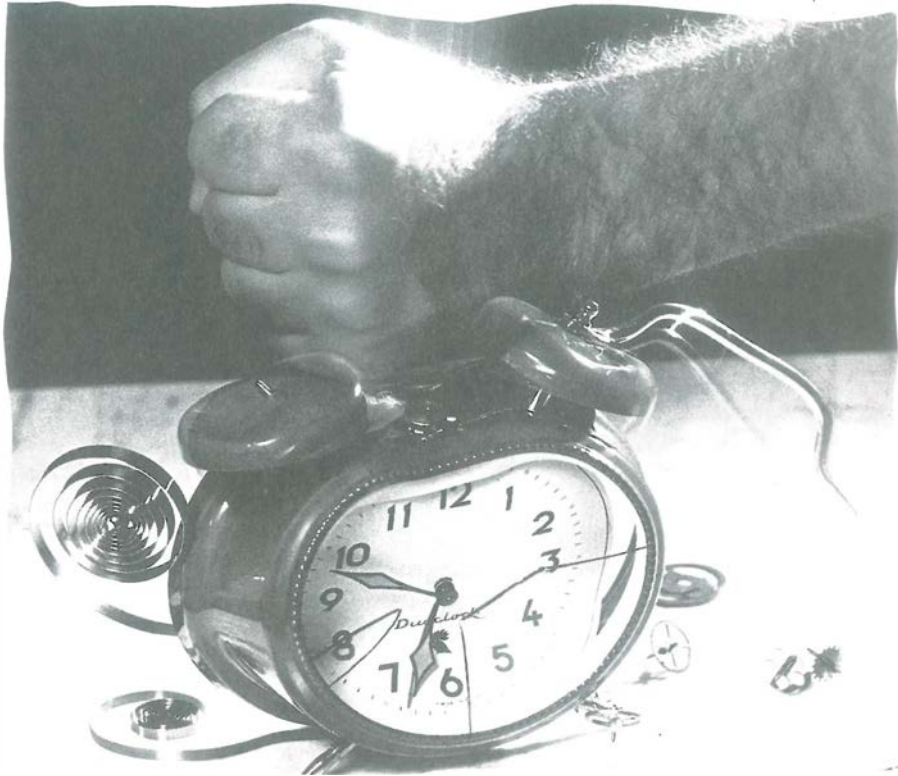
Die **Silberne Ehrennadel** erhielten: Heinz Alleinstein, Josef Feuser, Bert Gerresheim, Christian Götz, Horst Gries, Eberhard Kiesner, Heinz Lasogga, Günter Neumann, Georg Sohn, Paul-Ludwig Spies, Wolfgang Weiskirchen, Hans Wellendorf, Gert Zimmermann, Dieter Ziob und Leo Zürich.

Die begehrte **Goldene Ehrennadel** heftete der Baas folgenden Jonges an das Revers: Heinz Hesemann, Joachim Klucke, Adi Paschmann, Karl Saalfeld und Jürgen Wohsmann.

Die **Jan-Wellem-Plakette** wird jeweils an einen Jong verliehen, der sich besonders engagiert und uneigennützig für die Belange des Heimatvereines einsetzt. Diesmal war es unser Fahnenträger Werner Otto, dem diese Ehrung zuteil wurde: der Baas würdigte auch Ottos Verdienste bei der Renovierung des Ratinger Tors, wie er überhaupt immer zur Stelle sei, wenn seine Hilfe, zum Beispiel als Malermeister, gebraucht werde.

Ein Höhepunkt des Abends war die Verleihung der **Heinrich-Heine-Plakette** „für vorbildliche Verdienste um die Kulturpflege in Düsseldorf und dem historisch hinzuzurechnenden Umland“. Träger dieser Auszeichnung ist nunmehr der Rektor der Heinrich-Heine-Universität, unser

MACHEN SIE SB-BANKING. S LÖST IHR ZEITPROBLEM.



*EIN AUSSCHNITT VON GANZ VIELEN-
GESTRESSTER DÜSSELDORFER
ENTSCHEIDET SICH ENDLICH
FÜR SB-BANKING.*

Für clevere Kunden hat die Stadt-Sparkasse Düsseldorf durchgehend geöffnet. Per Telefon und Computer können Sie Tag und Nacht Ihre Bankgeschäfte machen, sich an über 100 S Geldautomaten, unseren Kontoauszugdruckern und den Kontoservice- und Infoterminals Berliner Allee 33 und Luegallee 67 bedienen. Ist S nicht super in Düsseldorf?

 STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF

Heimatfreund Prof. Dr. Gert Kaiser, in einem kurzen Dankeswort erinnerte Kaiser noch einmal an die Geschichte der Benennung der Universität, die den Namen Heinrich Heines nunmehr bald zehn Jahre lang trage. Er freute sich auch, so der Rektor, daß im Heine-Jahr von der Universität eine Heine-Ausgabe mit 16 Bänden herausgebracht werden könne. Er schloß mit den Worten: „Ich nehme die Auszeichnung wie eine Versöhnung der Bürgerschaft mit der Universität in Sachen Heinrich Heine hin.“

Die **Dietrich-Grabbe-Plakette** sollte an diesem Abend an den Leiter der Bonner Redaktion der Rheinischen Post und Vorsitzenden der Bundespressekonferenz, den Ur-Düsseldorfer Heinz Schweden gehen, dessen Mundartberichte an „Lev Tante Bella“ unvergessen sind. Leider war Schweden wegen dringender politischer Ereignisse (Bergarbeiter-Demonstration und Bundespressekonferenz) in Bonn nicht entbehrlich. Die Auszeichnung wird ihm zu einem späteren Zeitpunkt übergeben.

Die „höchste Ehrung des heutigen Abends“, so Baas Heinz Lindermann, brachte einen Mann auf die Bühne, dessen Name nicht nur von besonderem historischem Gewicht für die Jonges ist, sondern der auch durch sein Wirken im Geschäftsführenden Vorstand seit vielen Jahren ein wichtiges Stück Jonges-Geschichte mitgeprägt hat: Vizebaas Hermann-Josef Rath. Auch er gehört zu jenen Jonges-Persönlichkeiten, die Kompetenz, aktives Wirken und persönliche Zurückhaltung in einer idealen Kombination verwirklichen.

Die Sonder-Ausgabe

Baas Heinz Lindermann ging mehrmals mit Bedauern auf die Absicht der Jonges ein, der Stadt Düsseldorf aus Anlaß unseres 65-Jahr-Jubiläums ein großzügiges Geschenk, den Rinke-Ring am Rhein, zu machen. „Diese Schenkung für die Bürger unserer Stadt konnte wegen der Unentschlossenheit der zuständigen Gremien nicht verwirklicht werden“, meinte er. Es sei jedoch durchaus möglich, daß die Jonges das Thema im nächsten oder übernächsten Jahr wieder aufgreifen würden – die bisher zweckgebundenen Spenden dafür blieben erstmal in Reserve. In Anbetracht der Tatsache, daß die bisherige Geschäfts-



Die Jan-Wellem-Plakette wurde diesmal an unseren Fahnenträger Otto (2.v.l.) verliehen. Die Urkunde überreichte der Baas — assistiert von den Vizebaasen Franz-Josef Siepenkoth und Hermann Josef Rath, der an diesem Abend für langjähriges, aktives Wirken die Stadt-Plakette erhielt.

Bild: Heinz Hesemann

stelle der Jonges in der Liesegangstraße 9 wahrscheinlich wegen des Eigentümer-Wechsels einen kräftigen Mietsprungmacht, den die Jonges weder bezahlen wollen noch können, ist daran gedacht, in der Altstadt ein eigenes Haus zu kaufen, das Haus Mertensgasse 1, das frühere „Hotel Esser“. In diesem Haus habe Heinrich Heine einige Zeit bei seinem Onkel gelebt, erläuterte der Baas. Um den Hauskauf realisieren zu können und auch andere Pflicht-Ausgaben zu erfüllen, erbat der Vorstand von der Versammlung im Geschäftsjahr 1997/98 einen Betrag von 500 000 DM zu bewilligen. Die Jonges stimmten diesem Antrag ohne Gegenstimme zu.

Beim Stiftungsfest

Ehrennadeln für treue Jonges

Für langjährige Mitgliedschaft wurden beim Stiftungsfest am 19. März folgende Ehrungen vom Baas vorgenommen. Es erhielten:

Die Goldene Treuenadel:

Josef Schäfers, Rudolf Schnorr, Prof. Dr. Helmut Hentrich, Dr. h. c. Fritz

Conzen, Bruno Recht, Alfred Schmidt, Hans Probst.

Die Silberne Treuenadel:

Gerd Cintl, Detlef Gaedt, Theo Höfken, Heinz Junkermann, Wolfgang Jurk, Jacob Labs, Paul Mülhoff, Harald Raadschelders, Eitel Rudat, Gerhard Schubert, Jürgen Teubig, Wolfgang Wagener, Hans-G. Wehrheim, Helmut Wolf, Reiner Platen, Helmut Drescher, Josef Hegener, Peter Hopp, Fritz Kemper, Günter Lehmann, Dr. med. Manfred Pilz, Toni Sussmann, Dr. med. Wilhelm Schütte, Karl-Heinz Stratmann, Dr. Heinz Wiesmann, Peter Zebralla, Klaus Zirker, Theo Achenbach, Werner Donell, Hans Hommen, Dieter Keseling-Holzappel, Klaus Ernst Kleber, Willi Klefisch, Heinrich Nüchter, W. Christian Pugge, Hans Schmidt, Wilhelm-Dieter Hurtz, Prof. Dr. Manfred Zahn, Lennart Graf Bernadotte, Bruno Beyer, Hartmut Falk, Karl-Heinz Galland, Reinhold Kreitlow, Hans-Werner Latzen, Josef Mayer, Hermann Peltzer, Werner Schramm, Dr. Friedrich Schunder, Karl Heinz Stoltefuß, Paul Voss, Hans Woidtke, Dieter Schmich, Artur Weimar, Heinrich P. Pannen, Herbert Kreidt, Bolo Mayweg.

UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Lackierkabine
Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung
Leihwagen, Achsvermessung
Richtbank für schwere Unfälle
Dekra – Abnahme im Hause,
14tägig Freitag

DANN ZU **Wilhelm Küpper**

Fringsstraße 11 · 40221 Düsseldorf-Hafen
☎ 3915 85 · Fax 3965 33



Finanz- u. Immobilien-Vermittlungs GmbH

vermittelt und bewertet

- Wohn- und Geschäftshäuser
- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Eigentumswohnungen

Tel.: 0211/374052 Fax: 0211/381652

Adersstr. 93 40215 Düsseldorf
Mitglied im VDM Ihr Immobilienspezialist

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon **Sammel-Nr. 37 07 18**

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —



FLASBECK
Reifen-
Dienst

Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 12 07

Sichern Sie sich Sicherheit

Als Versicherungsmakler für Industrie, Handel,
Gewerbe und Privat bieten wir auch
Ihnen die Vorteile aus unseren inländischen
und internationalen Kontakten.
50 Jahre Erfahrung begleiten unseren Service.

VAB **VOGEL & AM BRUNNEN** GmbH
— Versicherungsmakler seit 1939 —

40211 Düsseldorf · Tonhallenstraße 16
Telefon 02 11/16 702-0 · Telefax 02 11/16 10 13



Josef Vell

Freundliches und geschultes Fachpersonal
berät Sie in der Blumenauswahl
für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei —
eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der
Gärtnergarantie

Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG
Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf
Telefon 0211 / 43 2772, Telefax 0211 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen
für die „Jonges“

Lichtpausen

Fotokopien

Farbkopien

Bubblejet

Großkopien

Schnelldruck

Plotservice

Scanservice

Computergrafik

GEORG KÜHN GM
BH

Charlottenstraße 14 · 40210 Düsseldorf · ☎ 02 11 / *17 25 40

Schon berühmt, als es Düsseldorf noch nicht gab

Von Alfons Houben

Statt Düsseldorf-Kaiserswerth könnte es auch Kaiserswerth-Düsseldorf heißen – wenn, ja, wenn die Zeitläufte und Herrschenden dem heutigen Düsseldorfer Stadtteil freundlicher gesonnen gewesen wären. So muß sich Kaiserswerth mit der bescheidenen Rolle eines Vororts abfinden.

Kaiserswerth war schon bekannt, als von Düsseldorf überhaupt noch nicht die Rede war. Es wurde – bereits um 1180 – zur Stadt erhoben, als Düsseldorf noch als Dörfchen vor sich hin vegetierte, ein unbedeutendes und folglich unbeachtetes Nest, dem erst weit mehr als hundert Jahre später – und das auch nur, weil es dem Grafen von Berg nach der Schlacht bei Worringen so gefiel – vergleichbarer Segen zuteil wurde.

Mit einem Kloster fing alles an

Bis Düsseldorf – um 1135 – zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde, hatte Kaiserswerth schon jede Menge erlebt. Suitbertus, Sohn eines englischen Grafen, gründete hier um 700 ein Benediktinerkloster, das knapp acht Jahrzehnte später wieder geschichtsbuchreif von sich reden machte: als nämlich die Sachsen sein Suitbertuswerth zerstörten. Ein gutes Stück nach der Jahrtausendwende tauchte schon die Kaiserpfalz auf – aus einem befestigten Hof zu derlei erlauchten Höhen avanciert. Und wieder ein paar Jahre später – von Düsseldorf immer noch keine Spur – entführte Erzbischof Anno von Köln in Kaiserswerth den sechsjährigen König Heinrich IV. auf einem Schiff südwärts.

Auch andere Ereignisse fielen – neben dem Aufstieg zur Zollstätte und der Verleihung der Stadtrechte durch Kaiser Friedrich Barbarossa – in eine Zeit, in der sich zehn Kilometer weiter südlich kaum etwas tat. So wurde 1237 die Suitbertuskirche geweiht – die gotische Hallenkirche von St. Lambertus in Düsseldorf folgte erst im 14. Jahrhundert, vorher begnügte man sich mit einer romanischen Dorfkirche –; wenige Jahre darauf ließ der Burggraf – während der Belagerung Kaiserswerths durch Wilhelm von



Die Entführung Heinrichs IV. durch Erzbischof Anno von Köln in Kaiserswerth 1062 (nach einem Gemälde von Anton von Werner, 1868).

Holland – den Turm des Gotteshauses abtragen, in dem bereits 1264 die Gebeine des 713 verstorbenen hl. Suitbertus – wiederum zwei Vorgänge, die auch heute nicht nur lokalen Zeitungen die Aufmacher geliefert hätten – einen Ehrenplatz erhielten. Auch die Übergabe der Kaiserpfalz an den Erzbischof von Köln durch Kaiser Rudolf von Habsburg anno 1273 hätte in unseren Tagen Schlagzeilen gemacht. Selbst die St.-Sebastianus-Bruderschaft im jetzigen hohen Norden Düsseldorfs datiert ihre Gründung auf 1285 – also in eine Ära, in der in Düsseldorf noch keine Schützen aufmarschierten.

Zentrum der Geschichte

Kaiserswerth also blühte und gedieh – wenn auch noch nicht unter seinem heutigen Namen, der kam erst im 14. Jahrhundert auf. Zeugen und Reste ruhmreicher Vergangenheit sind noch zu bewundern, wie die Ruine der Kaiserpfalz, der als „Wunderwerk aus Stärke und Schönheit“ apostrophierten und als „Zier des Reiches“ gedachten Anlage, die laut Ex-Stadtarchivar Prof. Weidenhaupt Kaiserswerth im Laufe der Jahrhunderte „zeitweilig geradezu zu einem Zen-

trum deutscher Geschichte“ machte, und die dreischiffige Pfeilerbasilika von St. Suitbertus. Die Burg stand bis 1702, überragt von einem mächtigen Bergfried – lange Zeit Zollfeste und Bollwerk zugleich. Im Spanischen Erbfolgekrieg, als die Franzosen Kaiserswerth besetzt hielten und sich erst nach neunwöchiger Belagerung und mörderischem Beschuß dem kaiserlichen Heer und den alliierten Truppen ergaben, wurde zunächst der zentrale Turm in die Luft gesprengt und 1711 die gesamte Burganlage niedergelegt. St. Suitbertus, ein Bauwerk, das in seiner Art einmalig am Niederrhein ist, erlitt beim 44tägigen Beschuß gegen Ende des Zweiten Weltkriegs so schwere Schäden, daß die bei der Erneuerung in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aufgesetzten stilfremden Türme abgetragen werden mußten. Den kostbarsten Schatz in der von elementarer, ernster Kraft erfüllten Basilika, den Suitbertusschrein, wertet die Kunstgeschichte als einen der letzten großen Reliquienschreine des 13. und 14. Jahrhunderts.

Auch mit großen Namen ist und bleibt Kaiserswerth verbunden: Friedrich von Spee, bedeutendster religiö-



100 Jahre
Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen
Zelte
Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

Herige Treff

JETZT GIBT ES »DAT LECKERE
DRÖPKE« FRISCH GEZAPFT
AUCH IN DER KLEMENSGASSE
IN KAISERSWERTH.



Werkstätte für feine Juwelen
Gold- und Silberschmiedearbeiten
Anfertigungen, Änderungen und
Reparaturen in eigener Werkstatt.



Gerd Frankenheim
Goldschmiedemeister

An St. Swibert 8
40489 Düsseldorf/Kaiserswerth
Telefon (02 11) 9 40 69 69
Telefax (02 11) 9 40 69 70

**„Wir haben uns für ein INTACT-Bad
entschieden, weil da von der Planung bis
zum Bau alles aus einer Hand kommt.“**

INTACT[®]
Weil Sie nur einmal im Leben
Ihr Bad renovieren.



- Bei INTACT bekommen Sie von der Planung bis zum teil- oder komplett erneuerten Bad alles aus einer Hand.
- Mit INTACT gibt es keine Organisationsprobleme mit Handwerkern. Denn wir arbeiten mit eigenem Personal.
- INTACT renoviert ausschließlich mit Markenprodukten und zum Festpreis. Sie wissen also vorher, was Ihr neues Bad nachher kostet.
- Bei INTACT nutzen Sie die Erfahrung von tausenden teil- oder komplett renovierten Bädern.

☎ Düsseldorf 0211-57 705-0 · Neuss 02131-10 10 90 · Mönchengladbach 02161-17 70 08
INTACT Bad GmbH Zentrale und Badausstellung: Düsseldorf, Lütticher Str. 15

Die "Bauen und ruhig schlafen" Finanzierung:

● Sorgenfrei von der Grundstücksauswahl bis zur Versicherung. Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.



**Kreissparkasse
Düsseldorf**

freundlich · flexibel · fair

ser Lyriker des Frühbarock und unterschiedener Gegner der Hexenprozesse; Theodor Fliedner, Vater der Diakonissenanstalt, in der auch Florence Nightingale das Rüstzeug für ihren erschrockenen Einsatz als Helferin der Verwundeten und Kranken im Krimkrieg erwarb; Herbert Eulenberg, der, schon eine der bedeutendsten Jugendbegabungen des späten 19. Jahrhunderts, in seinem „Haus Freiheit“ viele Geistesgrößen seiner Zeit zu Gast hatte und Düsseldorfs erster Ehrenbürger nach dem letzten Krieg wurde.

Eine Idylle geblieben

Noch bis in unser Jahrhundert hinein lag Kaiserswerth –aus Düsseldorfer Sicht – weit draußen vor der Stadt. In alten Düsseldorfer Reiseführern gehörte der heutige Stadtteil noch zu den beliebten auswärtigen Ausflugszielen. Das änderte sich erst nach 1929. Mit der Eingemeindung erfüllten sich für Kaiserswerth aber längst nicht alle Wunschträume. Eines ist jedoch geblieben: daß Düsseldorf in Kaiserswerth eines seiner idyllischsten, reizvollsten, historisch interessantesten Viertel besitzt. Kaiserswerth beansprucht nur zweieinhalb Prozent der Düsseldorfer Stadtfläche, und hier leben lediglich 1,2 Prozent der Einwohner. Zahlen, die nicht auszudrücken vermögen, welchen Wert Kaiserswerth für die Landeshauptstadt hat. In einem Reiseführer aus der Nachkriegszeit ist zu lesen, daß zwischen den großen Städten an Rhein und Ruhr auch heute noch ein „kleines Nest“ liege, das „vom Hasten und Hetzen dieser Großstädte kaum erfaßt ist, Kaiserswerth, ein Ort, der seine Tradition pflegt, der sich bewußt ist, aus den Zeugnissen von Kunst und Kultur, von Geschichte und lebendiger Vergangenheit eine Verpflichtung herzuleiten, alle diese Dinge zu bewahren, die uns heute mehr denn je wert sind“.

Kaiserswerths Reize könnten auch städtischerseits noch stärker hervorgekehrt werden. Denn dieser Vorort ist allemal einen – ja, mehr als einen – Besuch wert.

Den Stadtplanern auf die Finger sehen: eine Jonges-Aufgabe

In achtzehn Zeilen

Barbarossas Nachlaß

Als Kaiser Rotbart lobesam nach Kaiserswerth gezogen kam ...

Freund Umland möge mir verzeih'n – sein Friedrich war nie hier am Rhein. Doch er hat, was sehr zu loben, Kaiserswerth zur Stadt erhoben und, zwecks Auffüllung der Kassen, kräftig Zoll kassieren lassen.

Von der alten stolzen Feste stehen heute nur noch Reste. Doch das prachtvolle Gemäuer scheint der Stadt kaum lieb und teuer, sonst würd' sie sich dafür plagen und viel mehr Reklame schlagen.



Schließlich fehl'n ihr weit und breit Zeugen der Vergangenheit. Drum muß wuchern uns're Stadt mit den Pfunden, die sie hat ...

Alfonso

Sehenswürdigkeiten in Kaiserswerth

Kaiserpfalz

Im 12. Jahrhundert erbaut. Zerstörung im Spanischen Erbfolgekrieg 1701–1714. Dann diente sie 200 Jahre lang als Steinbruch. 1899 begannen die Sanierungsarbeiten. Heute nur noch eine (gesicherte) Ruine.

Suitbertuskirche

Vom 11.–13. Jahrhundert erbaut. Der die Kirche umgebende Stiftsplatz gehört zu den reizvollsten Winkeln Düsseldorfs.

Geburtshaus Friedrich Spees

Friedrich Spee soll hier 1591 geboren worden sein – er wurde bekannt als Bekämpfer des Hexenwahns, er starb 1635 in Trier an der Pest, Stiftsplatz Nr. 11.

Altes Zollhaus

Beherrscht vom Strom aus den Stadteingang. Prachtigstes Haus aus der Zeit vor der Zerstörung der Stadt 1702.

Seidenweberei

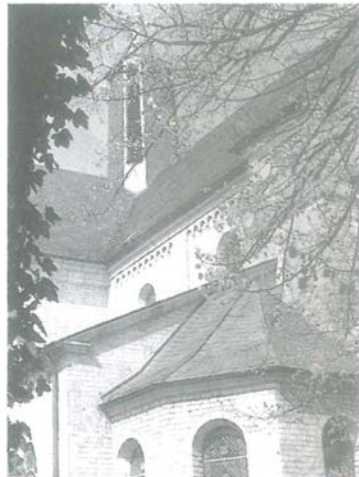
Erinnert an Kaiserswerther Wirtschaftsgeschichte. 1799 erbaut.

Gasthaus „Im Schiffchen“

1733 erbaut, international als Dorado für Gourmets bekannt.

Das alte Rathaus

Das ursprüngliche Rathaus stand auf dem Mittelstreifen des heutigen Marktes. Wurde 1702 zerstört und nicht wieder aufgebaut. 1716 neues Rathaus erbaut (heute Kaufhaus Strauß). Heutiges Rathaus steht am Markt 23 und beherbergt die Bezirksverwaltung 5.



Kaiserswerther Zeitzeuge über viele Jahrhunderte hinweg: die alte Stiftskirche

Stammhaus des Diakoniewerks

Erinnert an die erste von Pfarrer Theodor Fliedner zusammengefaßte Diakonissenanstalt. Erstes Mutterhaus 1836.

Am Mühlenturm

Im Gäßchen Am Mühlenturm steht eines der wenigen Gebäude (Nr. 8), das die Zerstörung 1702 überstand. Die Windmühle wurde 1702 zerstört, aber wieder aufgebaut. Heute nur noch ein Relikt.

Beim Gang durch Kaiserswerth empfiehlt es sich, den Prospekt „Historischer Rundgang Kaiserswerth“ zu verwenden.



Altenzentrum Stammhaus

Unser Alten- und Pflegeheim liegt im historischen Stadtkern von Kaiserswerth. Hier finden 192 Bewohner/-innen aller Pflegestufen ein Zuhause.

Altenzentrum Stammhaus des DIAKONIEWERKES KAISERSWERTH
Kaiserswerther Markt 32, 40489 Düsseldorf
Tel. (02 11) 4 79 54-0; Fax (02 11) 4 79 54 - 12 22



Meiser



Hausverwaltung-Treuhand GmbH

- Verwaltung von Miet- u. Geschäftshäusern
- Verwaltung von Eigentumswohnanlagen
- eigene EDV-Anlage
- umfassende individuelle Betreuung
- langjährige Erfahrung in der Hausverwaltung

Tel.: 0211/382071 Fax: 0211/381652

Adersstr. 91 40215 Düsseldorf



SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH
Am Fuchsberg 1
41468 Neuss-Uedesheim
Tel.: 021 31 - 934-0



Heute ist ein guter Tag,
um mit uns über Ihre
Zukunft zu sprechen.

Dresdner Bank.
Die Beraterbank.



Dresdner Bank

Meisterbetrieb



Holz- und kunststoff-
verarbeitendes Handwerk



Friedr. Th. Dopheide

Holzbearbeitung
Innenausbau
Raumgestaltung

Bilker Straße 25
Oerschbachstraße 45
40599 Düsseldorf
Tel. (0211) 799754
Fax (0211) 791479

Kaiserswerth, das Düsseldorfer „Rothenburg“, will seinen Charme noch stark verbessern

Von Horst Morgenbrod

Kaiserswerth ist zweifellos das städtebauliche Kleinod unter Düsseldorfs Stadtteilen und geht in seiner historischen Bedeutung über die Gesamtstadt hinaus. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Kaiserswerther ein besonderes geschichtliches Selbstbewußtsein haben, das sich auch im Wirken des rührigen Vorsitzenden Wilhelm Mayer und seiner Freunde vom Heimat- und Bürgerverein Kaiserswerth ausdrückt. Aber wie steht es umgekehrt, wissen die Düsseldorfer, weiß man im Rathaus, was da seit der Eingemeindung 1929 an historischem Wert zugewachsen ist? „Nein, die Düsseldorfer wissen das nicht“, sagt uns der Vorsteher der Bezirksvertretung 5 (Kaiserswerth, Angermund, Wittlaer, Kalkum, Lohausen, Stockum), Siegfried Hoymann, „sie wissen das nicht zu schätzen.“ Als ein Indiz dieser Feststellung hören wir: „Das ist auch daraus ersichtlich, wie die Stadt in der Planung für den Düsseldorfer Norden vorgeht.“

Neben den historisch bedeutenden Bauten ist es vor allem auch das Kaiserswerther Herzstück, der Markt, der das Ambiente dieses Stadtteils bestimmt. Auf ihm stand früher das Rathaus – heute wirkt er desolat und „überparkt“, eher lieblos behandelt. Das soll sich in den nächsten Jahren ändern, versichert Hoymann, Verkehrsberuhigung ist angesagt, Begrünung – leider werden auch die unvermeidlichen Poller mit ins neue Konzept einbezogen.

Auch der Clemensplatz, Haltestelle der Bahnen und Busse, verrät derzeit nichts von ideenreicher Stadtgestaltung. Die Kaiserswerther erwarten dringend die endgültige Planung und den Bau der Umgehungsstraße B 8n, die sich östlich von Kaiserswerth und Kalkum in weitem Bogen um den Ortskern herumschwingen und solcherart die Verkehrsprobleme auf der jetzigen B 8 entscheidend verbessern wird. „Wir wollen die jetzige B 8 wieder auf den Stand einer idyllischen Dorfstraße bringen“, sagt uns unser Gesprächspartner.

Große Aufregung gab und gibt es in Kaiserswerth und Wittlaer wegen des Wohnneubaugebietes Einbrungen. das mit seinen späteren 1180 Wohnungen (= über 4000 Bewohner) den Wert des Gebietes der Bezirksvertretung 5, mit 50 Quadratkilometern und 30 000 Einwohnern nicht nur der schönste, sondern auch der am dünnsten besiedelte Stadtteil zu sein, wesentlich vermindert – vom Verlust der Erholungs- und Grünfläche einmal abgesehen.

Messe und Flughafen

Die beiden stärksten Trumpfkarten der Düsseldorfer Wirtschaft, die Messe und der Flughafen, bestimmen Gesicht und Schicksal des Düsseldor-

fer Nordens wesentlich mit. Der Flughafen, so Hoymann, bringe die größte Herausforderung für den Düsseldorfer Norden hinsichtlich einer umweltverträglichen und zukunftsweisenden Entwicklung dieses Stadtteils mit sich. Beim Jahresempfang 1997 hatte Oberstadtdirektor Dr. Peter Hölz noch einmal auf die enorme wirtschaftliche Bedeutung des neuen Flughafenskonzeptes „Airport 2000 plus“ hingewiesen, das in drei Jahren fertig sein soll; es ist für 17 Millionen Passagiere vorgesehen. Die zweite Ausbaustufe (Erhöhung des Volumens auf 22 Millionen Fluggäste) soll nach dem Jahr 2000 in Angriff genommen werden. Das Gesamtprojekt

Bezirksvorsteher und Bezirksvertretung

Unser Gesprächspartner für das Thema „Kaiserswerth“, Siegfried Hoymann, gehört der Bezirksvertretung 5 seit 1975 an. Seit 1989 ist er auch Angehöriger des Rates der Stadt Düsseldorf (CDU), seit einem guten halben Jahr ist er im Norden der Stadt Bezirksvorsteher.

Der gebürtige Sauerländer (Jahrgang 1940) lebt seit 1951 in Düsseldorf, bis 1970 war er in Darendorf, seit dieser Zeit ist er in Angermund wohnhaft. Beruflich wirkt Siegfried Hoymann als Leiter des Schul- und Sportamtes Ratingen. Seit einigen Tagen ist Hoymann auch ein Düsseldorfer Jong. Die Bezirksvertretung 5 mit Kaiserswerth, Wittlaer, Angermund, Kalkum, Stockum und Lohausen umfaßt 11 CDU-, 5 SPD-, 2 Grüne und 1 FDP-Vertreter. Unsere Frage an Hoymann, ob sich in der Bezirksvertretung auch das parteipolitische Spektrum der Stadt mit all seinen Widrigkeiten spiegele, wird



Siegfried Hoymann

von ihm verneint: „Da es gleichgelagerte Interessen und entsprechendes Engagement für das gemeinsame Gebiet gibt, gibt es auch viel Konsens.“ Ein Vorbild auch für die Rathausfraktionen?

Café
Schlyser

Kaiserswerth

Feine Torten
verführerische Köstlichkeiten
aus unserer Coniserie

Café täglich geöffnet
mit kleinem Mittagstisch

Klemensplatz 5 · 40489 Kaiserswerth
Telefon 02 11/40 13 74

Im Norden Düsseldorfs finden Sie die



Buchhandlung
Diakoniewerk Kaiserswerth
Alte Landstraße 179
40489 Düsseldorf

die sich immer gern auch für Ihre besonderen
Wünsche einsetzt — eigener Parkplatz

Tel. 4 09 21 01 · Fax 4 09 36 47

„Tor“leser
sind informierte Düsseldorfer

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 13607-0

Die Jonges und ihre Ehrenmitglieder

Auf Anregung eines prominenten Heimatfreundes bringen wir hier einen Nachtrag zum Jubiläumsheft März, und zwar die Namen unserer Ehrenmitglieder — allesamt hochverdiente Persönlichkeiten mit viel Einsatz für Düsseldorf und die Düsseldorfer Jonges.

Ehrenmitglieder des Vorstandes sind:

Generalkonsul Dr. Hans Heil,
Senator h. c. Eberhard Iglar, Ober-

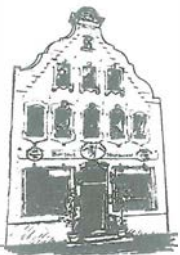
bürgermeister a.D. Josef Kürten, Vors. Richter am Landgericht i.R. Kurt Monschau, Prof. Dr. Hans Schadewaldt, Bankdirektor a.D. Dr. Alfred Schulte, Stadtarchivdirektor a.D. Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt und Dipl.-Ing. Eugen Wesselmann.

Ehrenmitglieder des Heimatvereins sind:

Senator h. c. Peter Müller, Altbundespräsident Walter Scheel, Architekt Prof. Dr. Ing. Helmut Henrich, Brauereidirektor i.R. Wolf-

gang Freiherr v. Kellersperg, Universitätsprofessor Dr. Hans Schadewaldt, Oberbürgermeister a.D. Josef Kürten, Dompropst Prälat Bernard Henrichs, Ehrenoberbürgermeister Klaus Bungert, Vors. Richter am Landgericht i.R. Kurt Monschau, Jonges-Pressesprecher Ernst Meuser und Ministerpräsident Johannes Rau.

(Reihenfolge nach Jahreszahl der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.)



Der urgemütliche Treffpunkt
in Kaiserswerth!

Kaiserswerther Markt 26 · 40489 Düsseldorf · Telefon (02 11) 4 08 02 80

Besuchen Sie unsere Gartenterrasse unter alten Kastanien.

Unsere Küche ist durchgehend von 12.00 Uhr - 22.30 Uhr für Sie geöffnet.

Täglich wechselnder Mittagstisch - Kein Ruhetag

Steege

AM
DEUTSCHEN
ECK

Restaurant - Bierhaus - Bistro

Täglich von 11.00 Uhr—1.00 Uhr geöffnet.
Küche durchgehend von 12.00 Uhr—23.00 Uhr.

40667 Meerbusch-Büderich · Neusser Str. 10
Telefon / Telefax: 0 21 32 / 7 00 09

soll innerhalb von zehn Jahren verwirklicht sein.

Hölz wies beim Thema „Messe“ darauf hin, daß Vergrößerung und bessere verkehrsmäßige Erschließung unumgänglich seien, wenn Düsseldorf im Wettbewerb der Messen bestehen will. Fertigstellung der Rheinquerung A 44 und Heranführung der U-Bahn in Messenähe gehören zu den Voraussetzungen dafür ebenso wie die bereits erwähnte B 8 n, die die täglichen Pendlerströme und Ströme der Messegäste problemloser als bisher zu ihren Zielen führen wird.

Weiterer Attraktionsschub im Norden

Neben all diesen Vorhaben müssen auch neue Massenparkplätze geschaffen werden, dies ist sowohl im Süden als auch im Norden von Kaiserswerth vorgesehen. Auch die Planung eines neuen Golfplatzes östlich von Einbrungen und der B 8 n wird die Attraktivität von Kaiserswerth weiter erhöhen.

Kein Zweifel: Die Männer und Frauen der Bezirksvertretung 5 haben erkannt, daß eine ihrer wesentlichen Aufgaben ist, den besonderen Charme und die historische Bedeutung von Kaiserswerth zu erhalten und stärker sichtbar zu machen. „Wir müssen hier noch etwas aktiver werden“, gesteht Siegfried Hoymann zu, zwar gebe es ausgezeichnete historische Führungen, aber er denke daran, in Zukunft auf die Düsseldorfer zuzugehen und sie durch besondere Aktionen für Kaiserswerth mehr als bisher zu interessieren.

Das Dauerthema

Zeit für den Frühjahrsputz. Das schießt mir immer durch den Kopf, wenn ich an bestimmten Ecken der Stadt vorbeikomme. Leider sind das nicht wenige Ecken, und leider ist das nicht immer nur am Ende des Winters. Da gibt es beispielsweise diese Autobahnausfahrt in Heerdt: Auf einem schmalen Rasenstück neben der Ampel sammeln sich regelmäßig alte Coladosen, Papierfetzen, ganze Haufen Zigarettenkippen. Offensichtlich haben Autofahrer nach langer Fahrt noch mal kurz vor der Heimkehr ihre Aschenbecher geleert und zumindest im Fahrzeug groß reine gemacht.

Von der Grafitti in der Stadt ganz zu schweigen. Ein großes Kaufhaus im Zentrum gibt jährlich 300 000 Mark aus, um die Schäden dieser Art des Vandalismus – hinzu kommen noch zerschossene Lampen und beschädigte Schaufensterscheiben – zu beseitigen. Das entspricht dem Dreifachen des Kammerspiele-Etats.

An der Rheinuferpromenade gibt die Altstadt-Werbegemeinschaft ein kleines Vermögen aus, um die neue Hochwasserschutzmauer mit einem Antischmier-Gemälde auszustatten. Der Kö-Graben, die Brunnen der Stadt, Bachbetten, der Alte Hafen strotzen von Leergut und Papierfet-

zen. Nebenbei bemerkt laufen auch viele Papierkörbe an Straßenbahnhaltstellen über.

Kaum eine Woche vergeht, in der sich nicht Bürger über den schlimmen Zustand ihrer Stadt beklagen. Ja, man könnte sagen, es ist trotz Etatdiskussion und Kohledebatte, Steuerreform und Euroangst noch immer das aufwühlendste Thema. Aber was tun? Eine großangelegte Offensive der Destination Düsseldorf im Verein mit dem Forum Stadtmarketing könnte die Wende einläuten. Bekanntermaßen gibt es größere Hemmungen, auf einem blitzblanken Bürgersteig, als einer Müllhalde ein weiteres Stück Abfall hinzuzufügen. In Japan sieht man bisweilen Vorstandsvorsitzende großer Konzerne beim Betreten ihres Verwaltungsgebäudes demonstrativ noch ein Papierchen vom Boden aufheben und in der Tasche verschwinden lassen. Ein gutes Beispiel. Es ist nicht damit getan, viel Geld für die Säuberung auszugeben. Wir selber müssen wohl ran. Vor allem aber auch diejenigen, die zu nächstlicher Stunde ihre Sprühereien als Mutprobe und Kunstperformance verrichten.

Außerdem wäre es hilfreich, wenn mal die vielen prominenten Künstler in unserer Stadt Spraydosen-Schmierereien an Kulturdenkmälern öffentlich als brandmarken würden, was sie sind: eine Sauerei. **Stefan Schröder**



Richtigstellung

Die Leidensfähigkeit von Journalisten und direkt Betroffenen wird vom berühmten Satzfehlerteufel immer wieder aufs neue ausgetestet. Im letzten Heft waltete er mit besonderer Heimtücke: Er schmuggelte im Gewande eines technischen Fehlers unter das Bild des Stadtarchivdirektors Dr. Clemens von Looz-Corswarem, das wir zu seinem bedeutungsvollen Beitrag über das

Geschichtsbewußtsein der Stadt Düsseldorf gestellt hatten, die falsche Bildunterschrift. Wir bitten den Autor und unsere anderen Leser, dies Versehen zu entschuldigen. Das nebenstehende Bild weist den Autor nunmehr korrekt aus. Er schrieb uns dazu: „Die Panne mit der Unterschrift unter meinem Bild im letzten TOR ist peinlich und ärgerlich. Aber da ich selbst in diesem Geschäft tätig bin, weiß ich, wie leicht so etwas passiert.“

Freizeit-Tips

Stadtmuseum – Ausstellungen: „Wir – Porträts Düsseldorfer Mitbürger“ noch bis 27. April. Manfred Spies „Kleine Freiheit Düsseldorf“, noch bis 20. April. Führungen: „Die kurfürstliche Galerie“, 6. April, 11 Uhr. Spannendes aus der Stadtgeschichte, 27. April, 11 Uhr. Konzerte: Lieder und Duette von Bellini, Donizetti und Rossini, 5. April, 17 Uhr. Musikfabrik, 13. April, 11.15 Uhr. Ibach-Konzert mit Werken von Beethoven, Brahms, Debussy, Paganini und Poulenc, 20. April, 11.15 Uhr.

Geschichts-Werkstatt/VHS – Rundgänge: „Heine und Düsseldorf, Treff Heine-Haus, 6. April, 11 Uhr. „Durch den Hofgarten“, 12. April, 14 Uhr, Treff Schloß Jägerhof. „Die Karlstadt und ihre berühmten Bewohner“, 13. April, 11 Uhr, Treff Maxkirche. „Spaziergang durch den Nordpark“, 19. April, 15 Uhr, Treff Eingang Aquazoo. „Von Waschfrauen und Fürstinnen (Altstadt)“, 19. April, 14 Uhr, Treff Stadterhebungsmonument. „Von der Malschule zur

Kunstakademie“, 19. April, 14 Uhr, Treff Hafenstraße/Schiffchen. „Der Nordfriedhof“, 20. April, 11 Uhr, Treff Haupteingang. „Oberkassel“, 26. April, 14.30 Uhr, Treff Luegplatz. „Zitadelle und Alter Hafen“, 26. April, 14.30 Uhr, Treff Marktplatz. „Gartenstadt Düsseldorf“, 27. April, 9.30 Uhr – Informationen: Tel. 36 39 29 oder 89-9 41 50.

Rathaus – 16. April bis 7. Mai: Fotoausstellung „Warschau 1940/41 – Szenen einer besetzten Stadt“.

Kunstpalastr Ehrenhof – 11. April bis 1. Juni: Ausstellung von Werken des Bildhauers Klaus Rinke und seiner Klasse.

Dumont-Lindemann-Archiv – 22. April bis 22. Juni: „Wenn es dem Kom(m)ödchen nicht gefällt“ (50 Jahre „Kom(m)ödchen“).

Kunstmuseum – Ausstellung für Kinder. Noch bis zum Sommer.

Hetjens-Museum – Schuhe aus fünf Kontinenten, noch bis 13. April.

Heinrich-Heine-Institut – „Matratzengruft und Reisekoffer“, noch bis 20. April.

Komödie/Steinstraße – „Wer trägt schon rosa Hemden?“, Komödie von John Graham, täglich, 4. und 14. April: „Dr. Stratmann, Hauptsache, ich werde geholfen“. 25. und 26. April: „Ija Richter, der Ansager einer Stripteasenummer gibt nicht auf“.

Kunsthalle – Ausstellung Michael Wrubel, noch bis 13. April.

Theater an der Kö/Schadow Arkaden – „Warum gerade ich?“, Komödie von Stanley Price. Mit Ingrid Steeger. Täglich.

Kom(m)ödchen/Altstadt – Arnulf Rating: Sprechzimmer, 2. bis 5. April. Richard Rogler: Wahnsinn, 8. bis 12. April. Michael Quast: Henkersmahlzeit, 16. bis 19. April. Kugelblitze Magdeburg: Ferdummt noch mal, 23. bis 26. April. Werner Kochwara: Als Opa Sondermüll wurde, 29. April bis 3. Mai.

Uerige – „Verzällche op Platt“, 6. April, 11–12 Uhr, Jazz-Konfekt, 27. April, 12–15 Uhr.

Philiphshalle, Asterix on Ice, 23. bis 27. April.

Tonhalle – Petersburger Philharmoniker, 26. April.

Vom Büchermarkt

Kulinarische Heimatkunde

Man nehme einige regional typische Kochrezepte und eine Prise überlieferter „Histörchen“, und fertig ist das Gericht der leichten und vergnüglichen Unterhaltung. Anton Braun ist es gelungen, eine amüsante Mischung aus traditionsreichen Gerichten und nostalgisch anmutenden Geschichten herzustellen.

Als Enkel der „Düsseldorfer Oma“ war Anton Braun ein richtiger „Pöttekieker“. Oft hat er als Kind bei seiner Oma in der Küche gesessen und und hier seine „Lehrzeit“ gehabt. Weil es ihm bei seiner Großmutter so gut schmeckte, hat er sich die Rezepte aufgeschrieben und in den letzten Jahren alle nochmals nachgekocht.

So ist eine Rezeptesammlung „us de joodde alde Ziet“ entstanden, die ei-

ne Alternative zu Küchenexotik und Fast food darstellt. Sie reicht von deftiger Hausmannskost bis zur „haute cuisine“ – immer mit Düsseldorfer Flair versehen.

Denn Oma war nicht nur eine gute Köchin, sondern eine richtige „Plaudertasche“. Zu fast allen Gerichten wußte sie „Geschichten un Verzällches“ zum besten zu geben.

Diese Anekdoten machen die aus rund 100 Rezepten bestehende Sammlung zu einem kurzweiligen Leseerlebnis. Denn mit rheinischem, oft hintersinnigem Humor wird hier ein Stück Heimatgeschichte erzählt. So kann man sich auch während des Kochens aus der liebevoll illustrierten Sagenküche der Düsseldorfer Oma unterhalten lassen.

Anton Braun: „Omas Düsseldorfer Kochbuch“. Mit Geschichten un Verzällches us de joodde alde Ziet. 144 Seiten mit zahlreichen Illustrationen, gebunden mit Schutzumschlag, Bachem Verlag, 38 DM.



Wenn die „Omma“ erzählt... Eine lustige Zeichnung im neuen Kochbuch

Das Musical-Haus könnte zur Lokomotive werden

Rund um den Hauptbahnhof wird sich Düsseldorf in den nächsten Jahren grundlegend wandeln. Bevor noch die Pläne der UFA geboren waren, dort Düsseldorfs erstes Multiplex-Kino zu bauen, und lange, bevor auch nur der Hauch von Musical in der Luft lag, ergab sich für die Stadt die einmalige Chance, ein Gesamtkonzept zur städtebaulichen und verkehrlichen Neuordnung in diesem Bereich zu entwickeln – die Chance, das bahnhofstypische Milieu aufzubrechen und den gesamten Bereich aufzuwerten.

Den Ausschlag dafür gab die Absicht der Post, sich von ihrem Gebäudekomplex an der Worringer Straße zu trennen. Die Überlegungen des Landes, das Finanzamt Mettmann an der Harkortstraße aufzugeben, trugen ebenfalls zu den Neuordnungsplänen für den zentralen Innenstadtbereich bei. Und schließlich zeigten auch die Bahn AG und die Rheinische Bahngesellschaft Interesse an Änderungen für diesen Standort.

Im wesentlichen geht es um die Umstrukturierung des Postgrundstücks zwischen Worringer Straße und den Bahngleisen, die verkehrliche und gestalterische Neuordnung des Worringer Platzes, die städtebauliche Neuordnung des Postgrundstücks an der

Erkrather Straße (östlich der Bahngleise) sowie die Umgestaltung des westlichen Vorplatzes des Hauptbahnhofs zwischen Graf-Adolf-Straße, Konrad-Adenauer-Platz und Hauptbahnhof. Insgesamt gilt es, rund 80 000 Quadratmeter in bester City-Lage neu zu gestalten. Angestrebt wird eine kombinierte Nutzung der Baubereiche mit Gewerbe, Büros und Wohnen.

In einer breiten öffentlichen Diskussion wurden die Pläne mit der Bürgerschaft erörtert, anschließend vom Ausschuß für Planung und Stadtentwicklung verabschiedet. Gleichzeitig wurde beschlossen, einen städtebaulichen Realisierungswettbewerb für diesen Bereich vorzubereiten – und: Weil nun die UFA ihre Pläne für ein Multiplex-Kino im Postgebäude an der Erkrather Straße entwickelt hatte, wurde dieser Bereich ausgeklammert und bereits vorab genehmigt unter der Voraussetzung, daß er den anderen Planungen nicht entgegensteht.

Durch die Investitionsabsichten rund um ein Musical-Theater werden weitere Vorgaben für das städtische Gesamtprojekt geschaffen. Ein Musical-Haus an diesem Standort – es könnte zur Lokomotive für die gesamte Neuordnung am Hauptbahnhof werden. (pld)

TG 2. Löschzug

Wir hatten für dieses Heft die Geschichte des „2. Löschzuges“ angekündigt. Leider fand die erforderliche Vollversammlung mit Wahl des neuen Tischbaas noch nicht statt; sobald dies erfolgt ist, werden wir berichten. Übrigens die TG „2. Löschzug“ ist die erste TG unseres Vereins – sie wurde am 24. Mai 1932 gegründet und könnte somit im Mai ihr 65jähriges feiern.

25. bis 30. Mai

Großes Fest der Heine-Forscher

Die Heinrich-Heine-Universität wird sich mit einem internationalen Kongreß an den Jubiläumsfeiern rund um den 200. Geburtstag ihres Namenspatrons beteiligen. Die Begegnung von rund 100 namhaften Heine-Forschern aus aller Welt, die gemeinsam mit dem Heinrich-Heine-Institut veranstaltet wird, trägt den Titel „Aufklärung und Skepsis“.

Der dritte große Heine-Kongreß in Düsseldorf (nach 1972 und 1981) findet vom 25. bis 30. Mai statt. Rund 60 öffentliche Vorträge sind geplant; sie werden vor allem auf dem Universitätsgelände ausgerichtet. Besonders publikumswirksame Themen sollen jedoch im „Malkasten“ behandelt werden.

Vom Büchermarkt

„Heines Erben“ – neues Leben

Der Autor schildert die geistigen und sinnlichen Freuden der Bibliophilen. Er läßt den Leser teilnehmen an Gesprächen mit den „stummen Rednern“; zeigt, wie Bücherfreunde in ihrer Bibliothek, den Bienen gleich, Honig aus Blütenkelchen saugen. Durch den Umgang mit ihnen erwachen die vergilbten Blätter auf mysteriöse Weise zum Leben. Und so entstehen verwickelte Beziehungen zwischen Menschen aus unterschiedlichen Zeiten.

Karl-Jürgen Miesen (geboren 1939 in Köln), der kurz vor dem Er-

scheinen des Buches überraschend starb, war Feuilleton-Redakteur und Literaturkritiker der Rheinischen Post und selber ein Büchernarr. Nach seinem Erfolg mit „Kink“ (1996), einer Erzählung über die Entstehung der 2. Auflage der Hexen-Verteidigungsschrift „Cautio Criminalis“ des Kaiserswerther Jesuitenpaters Friedrich Spee, fabuliert er im vorliegenden Band über weitere im Rheinland wichtige Schriftsteller und ihre Werke. So ist auf spielerische Weise auch eine pralle rheinische Kulturgeschichte

entstanden. Leider war es Dr. Karl-Jürgen Miesen nicht vergönnt, das Erscheinen seines letzten Buches zu erleben. Es ist somit zu seinem Vermächtnis geworden. Ruth Miesen-Schneider (Schwester des Autors), 1946 in Köln geboren, Absolventin der Kunstakademien Köln und München, steuerte dem Buch Federzeichnungen bei.

Karl-Jürgen Miesen: „Heines Erben“ – Erzählungen, 160 Seiten, Engl. Broschur, DM 24,80, Grupello Verlag



Seit 1846

Buschmann

Düsseldorf
Altstadt
Flinger Straße 54
Telefon 325187

BK BÜRO KONTOR GMBH

Sistenichstraße 4 – 40597 Düsseldorf
Kopierpapiere – Tabellierpapier
Versandtaschen
Briefumschläge – Telefax-Rollen
Preisgünstige Büroordner
ECU-Fachhändler

Telefon: 02 11 - 9 96 07 - 0 - Telefax: 02 11 - 9 96 07 30

BENRATHER COPYSHOP

1 Kopie 0,15 DM
100 Kopien à 0,10 DM
1000 Kopien à 0,09 DM

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 – 18.00 Uhr

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten
An- und Verkauf
Taxierungen - Nachläßverwertung

Anton Stuckert Nachf.
Inh. Carsten Grunenberg



Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-382977, Fax 0211-373214



Häusl. Alten- u. Krankenpflege

Wir pflegen zu Hause alte, kranke und behinderte Menschen - 24 Stunden Rufbereitschaft
Geschultes Fachpersonal - privat und alle Kassen
Mörsenbroicher Weg 181, Düsseldorf
Tel. 02 11 / 63 69 44

Mode? Muche!

Seit 45 Jahren am Bilker Bahnhof.

Düsseldorf
Friedrichstraße 140
Tel.: 33 00 88

*Änderungen
im eigenen
Atelier!*

IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN
Herbert Muche

Datennetze
Beleuchtungsanlagen
Kabelfernsehanlagen
EIB-Gebäudesystemtechnik
Nachstromspeicherheizung



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-57 3450 · Fax 02 11-55 6776

Blitz-Service

ENDLOSZENTRALE axel roth gmbh

40721 Hilden • Kleinhülsen 44
Tel. (021 03) 58 88 - 0 • Fax (021 03) 58 88 - 80

*Beratung, Entwurf
und Druck, alles
aus einer Hand!*



- Endlosformulare ●
- Trägerbandsätze ●
- Tabellierpapier ●
- Bankformulare ●
- Lochrand-Etiketten ●
- DTP-Satz ●
- Geschäftsdrucksachen ●



Computer-Formulare für alle Systeme

RHEINISCHE POST

Erschienen am 27. Februar 1997

Schlechter Umgang mit Geschichte

„Ich kenne in der Welt kein Parlament und keine Regierung, die so sorglos und unbedacht mit dem Monument der eigenen Geschichte umgehen wie unsere Landesregierung.“ Diesen Satz des Landeskonservators Prof. Dr. Udo Mainzer konnten die Düsseldorfer Jonges gut nachvollziehen. Was Mainzer bei seinem Vortrag „Last und Lust der Denkmalpflege in Düsseldorf“ über das Ständehaus sagte, löste vorbehaltlos Zustimmung aus. Mainzer erinnerte daran, daß sich die Landesregierung in Bonn vehement dafür eingesetzt habe, den Bundes-Plenarsaal zu erhalten, sich im eigenen Haus aber anders verhalte.

Dieses Beispiel sei „typisch für den Umgang Düsseldorfs mit der Moderne, der Nachkriegsarchitektur“, als deren prominentester Vertreter er Prof. Henrich feierte. Auch der Abriß des einzigen terrassierten Hochhauses in der Bundesrepublik, des ARAG-Hauses, die mißlungene Verwandlung des Dommel-Hochhauses und die Versetzung des Carschhauses passen nach Meinung Prof. Mainzers zu diesem Schema. Doch er zollte der Landeshauptstadt auch Lob. Der Stahlhof, das Gebäude der Commerzbank, der Kaufhof an der Kö, der Garagenhof als erstes Park-and-ride-Hochhaus in der Bundesrepublik, Thyssen-Hochhaus und Schauspielhaus seien allesamt positive Zeugnisse wohlverstandenen Denkmalschutzes. Nahezu begeistert zeigt sich Mainzer vom architektonischen Zusammenspiel von Schloß und Garten in Benrath, warnte davor, „durch Empfänge im Schloß eine vordergründige Akzeptanz zu schaffen, obwohl dadurch irreparable Schäden entstehen“, und erwartet, „daß hinsichtlich des Ostflügels endlich etwas passiert, das denkmalverträglich ist“. Seine Erkenntnis: „Die öffentliche Hand ist kein besserer Denkmalpfleger als der Bürger.“

Er appellierte an die Jonges, sich mit ganzer Kraft für die Erhaltung geschichtlicher Denkmale einzusetzen.

mor

Erschienen am 6. März 1997

Arbeitsplätze schaffen oder Personal abbauen?

Die Jonges schenken dem Vortragenden nichts. Hatte der Vorstandsvorsitzende der Düsseldorfer Stadt-Sparkasse Hans Schwarz in seinem Referat über das gesellschaftliche Wirken seines Institutes noch ausgeführt, man betreibe Wirtschafts- und Standortförderung für die Landeshauptstadt und schaffe somit neue Arbeitsplätze, müßte er auf Befragen in der Diskussion zugestehen, daß auch die Stadt-Sparkasse Personal abbaut und das Zweigstellen-System trifft. Auch mußte er sich rechtfertigen, warum die Stadt-Sparkasse zum Teil weniger Zinsen für die Spareinlagen als manches andere Geldinstitut zahlt, und natürlich kam auch die hohe Dotierung für Sparkassen-Vorstände mit ins Gespräch.

Gesellschaftliches Wirken der Stadt-Sparkasse – dafür konnte Schwarz so manches Beispiel anführen: Unternehmens-Abwanderung durch gezielter Wirtschaftspolitik bekämpfen, Beratung und Kreditvergabe für Existenzgründer, vielfache kulturelle Aktivitäten durch Ausstellungen, Unterstützung noch nicht bekannter Künstler und Bilderkäufe, Förderung des heimischen Brauchtums und so manche soziale Tat. „Tue Gutes und rede darüber“, meinte der Redner und erinnerte daran, daß auch Radschlägerturniere und Unterstützung des Breitensports als gesellschaftlicher Auftrag der Stadt-Sparkasse verstanden würden.

„Wir zahlen für 1996 rund 30 Millionen Mark Gewerbesteuer an die Stadt“ – mit dieser Zahl wußte Schwarz die Jonges zu beeindrucken. Baas Heinz Lindermann hatte zuvor kurz die Geschichte dieses Geldinstituts dargestellt und daran erinnert, daß es zu einer Zeit gegründet wurde, als Düsseldorf (1825) gerade mal 25 000 Einwohner zählte. mor



WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Unabhängig. Kritisch. Klar.

Erschienen am 7. März 1997

Kein Grund für historisierende Lösung

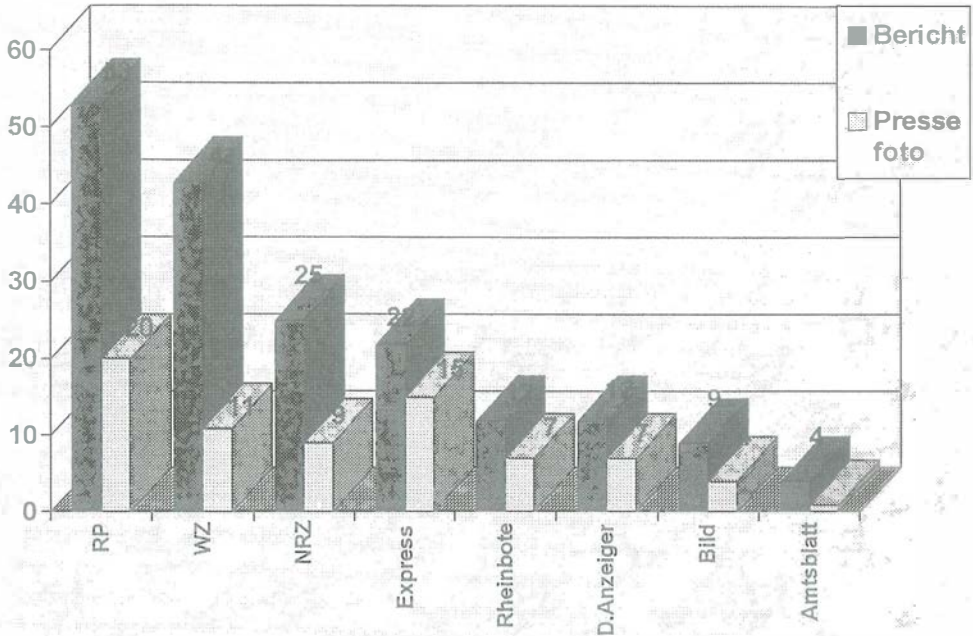
Professor Dr. Udo Mainzer traf auf einen vollbesetzten Kolpingsaal, als er über „Last und Lust bei der Denkmalpflege in Düsseldorf“ berichtete. In einer brillanten Rede las er den Bürgern die Leviten und bat die Jonges, ein „Ferment“ zu werden, damit auch die Nachkriegs-Architektur in Düsseldorf eine Chance zum Überleben habe.

Das Sündenregister reicht für Mainzer vom Studiengebäude, dessen Qualitäten er mit denen einer gotischen Kirche oder eines Schlosses gleichsetzte, über das „Haus der deutschen Glasindustrie“ von Pfau, das nun „in Beton pervertiert ist“, bis zum abgebrochenen ARAG-Stufenhaus des Schneider-Esleben („das erste hierarchische Gebäude in Deutschland“). Durch eine Allerwelts-Ummantelung seien das Dommel-Hochhaus und das Provinzialgebäude (Schwippert) ihrer Sprache beraubt. Er lehnte die Debatte um die Rekonstruktion des Hochaltars in der Andreaskirche ab, wo doch der Mataré-Altar längst ein Stück „Geschichte der Seelsorger und der Gläubigen in schwerer Zeit“ geworden ist.

Das Ständehaus gleiche einer unendlichen Geschichte. Mainzer nannte den Plenarsaal „die demokratische Herzkammer des Hauses“. Immerhin werde in Düsseldorf beim Umgang mit dem Landtag der Aufstand der Öffentlichkeit geprobt. Er wünsche sich, daß die Initiative im Gegensatz zum Studienhaus endlich einmal Erfolg haben möge.

Bei der Kuppel sprach sich Mainzer klar für den Erhalt des Istzustandes und mithin für den Schwippert-Aufbau aus. Es gebe keine zwingenden Gründe, „den Raschdorff“ (und damit die historisierende Lösung) zu fordern, weil dessen Dach nie über dem Plenarsaal des Landtags gelegen habe. H. M.

Die Düsseldorfer Presse über uns



Die Zeitungen hatten im Jonges-Geschäftsjahr 1996 wieder viel über unseren Heimatverein zu berichten. Und so sah die Häufigkeit der Berichte aus. Eine Grafik von Robert Monser.

Schaut an, schaut an, auch der **Express** hat sich im letzten Monat einen Anflug von seriöser Berichterstattung geleistet: Auf einer Sonderseite gab er am 16. März ein Jonges-Porträt mit viel Hintergrund und aktuellen Informationen über die Düsseldorfer Jonges. Nur weiter so, liebe Kollegen.

Den Vogel abgeschossen aber hat im Vormonat zweifellos die **Westdeutsche Zeitung**. WZ-Journalistin Helga Meister, immer wieder gerngesehener Gast bei den Jonges, schrieb auf zwei Sonderseiten viel Wissenswertes über die Jonges. Hier ein paar Überschriften: „Alles eitel Sonnenschein“, „Beim Ring gab es Probleme“, „Freude und Streiterei“ und „Rau und Scheel sind auch Jonges“. Dazu mehrere Bilder – insgesamt eine hervorragende Präsentation der Jonges. Die gute Arbeit fällt als Lob an die Berichterstatteerin zurück.

Bild und **NRZ** widmeten sich, vor allem in den Überschriften, mehr der Schatten- als der Sonnenseite der Jonges. Die Querelen um die TG „2. Löschzug“ wurden von beiden Zei-

tungen groß herausgebracht. Damit müssen wir leben, schließlich wollen wir nicht die Boten schlechter Nachrichten beschimpfen, sondern uns gemeinsam um die Vermeidung solcher schlechten Nachrichten kümmern, indem wir die Ursachen bekämpfen. Bei 43 Tischgemeinschaften und über 3000 Jonges-Mitgliedern kein leichtes Unterfangen. Baas und Vorstand haben hier immer wieder einen neuen Balanceakt zu leisten.

Eine besonders schöne Geschichte schrieb die Journalistin Gerda Kaltwasser in der **Rheinischen Post**. Anknüpfend an das Ereignis „Jonges kaufen Haus in der Altstadt“ beschrieb sie den historischen Hintergrund dieser Immobilie, des früheren „Hotels Esser“ in der Mertensgasse 1. Hier wohnte Heinrich Heine bei seinem Onkel Simon – in früherer Zeit hieß das Haus auch „Arche Noae“. Der umfangreiche Bericht wurde mit viel Liebe zum historischen Detail geschrieben – dafür der Kollegin Kaltwasser ein herzliches Dankeschön!

Leser schreiben Maritimer Gruß aus Bremen

So mancher Jong wohnt fernab von Düsseldorf – das TOR ist die Brücke zum Vereinsgeschehen. Jetzt erreichte uns ein Bild unseres Heimatfreundes Dr. Bernd Anders, Mitglied der Geschäftsführung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrüchiger (Bremen), mit dem er an den Besuch des Seenotkreuzers „Theodor Heuss“ vor zehn Jahren in Düsseldorf erinnert. Dr. Anders schreibt: „Ich grüße alle Jonges – ich habe mich gefreut, Sie alle im Umfeld der letzten Bootsmesse einmal wieder im Kolpinghaus getroffen zu haben...“ Wir grüßen zurück und danken für die Jongestreue.

Die Düsseldorfer Jonges
sind das historische
Gewissen dieser Stadt



Jonges-Veranstaltungen



Kolpinghaus (Fränz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

April 1997

Dienstag, 1. April 1997, 20.00 Uhr

Traditionelles Ostereierkippen

Allgemeine gesellige Unterhaltung und Gedankenaustausch

Dienstag, 8. April 1997

Keine Veranstaltung

Samstag, 12. April 1997, Beginn 18.30 Uhr

65 Jahre Heimatverein „Düsseldorfer Jonges e. V.“

Jubiläums-Festveranstaltung im Rheinlandsaal Hotel Hilton

Dienstag, 15. April 1997, 20.00 Uhr

Presseschau

mit Ernst Meuser und Aufnahme neuer Mitglieder

Dienstag, 22. April 1997, 20.00 Uhr

Hinter den Kulissen des Bonner Polittheaters

Vortrag. Referent: Heinz Schweden, Vorsitzender der Bundespressekonferenz und Leiter der Bonner Redaktion der Rheinischen Post

Dienstag, 29. April 1997, 20.00 Uhr

„Die Ritter von de Ritterstroß“

die Düsseldorfer Mundartgruppe präsentiert ein farbiges Programm mit vielen Überraschungen und neuen Liedern — ein heiterer Auftakt in den Frühling

Vorschau für Dienstag, 6. Mai 1997, 20.00 Uhr

Empfang der konsularischen

Vertretungen in Düsseldorf

Der Doyen des Konsularkorps und Generalkonsul der schweizerischen Eidgenossenschaft Rolf Schaufelbühl präsentiert: „Einstein, Röntgen und die Schweiz“
Über Einstein referiert: Christina Marzluff, Distriktmanagerin im Büro NRW — Schweiz-Tourismus

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Ernst Wolf, Rektor i. R., 76 Jahre

verstorben am 11. 2. 1997

Professor Rüdiger Thoma, Architekt, 62 Jahre

verstorben am 16. 2. 1997

Hubert Zander, kfm. Blumenhändler, 61 Jahre

verstorben am 27. 2. 1997

Professor Dr. Dr. Dr. Carl-Heinz Fischer,

ehemaliger Rektor der Heinrich-Heine-Universität, 88 Jahre

verstorben am 2. 3. 1997

Erwin Brandtner, Techn. Angestellter, 75 Jahre

verstorben am 3. 3. 1997

Hermann Schäfer, Techn. Angestellter, 83 Jahre

verstorben am 8. 3. 1997

125 Jahre
1872-1997

*Im
Mittelpunkt
steht der
Mensch*

Dies ist seit
fünf Generationen
unser Leitsatz.
Wir haben traditionelle
Werte mit den
Möglichkeiten des
modernen Fortschritts
zum Wohle der uns
anvertrauten Menschen
verbunden.

So schaffen wir
für die Angehörigen
eine Verbindung zwischen
Tod und Leben.

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
SEIT 1872

1.4.	Rath, Ulrich, selbst. Druck. Ing.	50	20.4.	Meister, Paul, Geschäftsführer	60
1.4.	Romahn, Theo, Architekt	70	21.4.	Franke, Curt, Kaufmann	84
1.4.	Teitenberg, Volker, Heilpraktiker	60	21.4.	Thoma, Heinz, Kaufmann	86
2.4.	Conzen, Fritz, Dr. h. c., Ehrenpräsi. der IHK i.R.	84	21.4.	Schmid, Reinhold, Oberamtsrat a.D.	84
2.4.	Zerenner, Adolf-Erich, Geschäftsführer	55	22.4.	Schmitt, Dr. Ing. Wilhelm, Rentner	78
3.4.	Hahn, Manfred, Spark.-Angestellter	55	22.4.	Grütter, Werner L., Industriekaufmann	65
3.4.	Wellmann, Ernst P.	60	22.4.	Teubig, Jürgen, Buchhändler	60
3.4.	Möller, Heinrich, Drechslermeister	81	22.4.	Compes, Werner, Opernsänger	55
4.4.	Schmitz-Weiss, Josef, Pensionär	77	23.4.	Korth, Günter, Verw. Angest.	50
4.4.	Jäger, Alfred, Inform.-Elektroniker	30	23.4.	Nolte, Dr. med. Elmar, Zahnarzt	60
4.4.	Steinhausen, Josef, Kaufmann	70	23.4.	Coenen, Dr. Erich, Vostand Commerzbbk.	55
5.4.	Heise, Ulrich, Brauerei-Dir. i.R.	78	23.4.	Busch, Friedrich-Wilhelm, Konstrukteur i.R.	82
5.4.	Müller, Friedrich, Rektor	70	23.4.	Thelen, Hans Peter, Kaufmann	55
6.4.	Bringmann, Willi, Ingenieur VDI	77	23.4.	Holzappel, Dr. Kurt, Bankdirektor	75
6.4.	Spitzhorn, Dr. med. Hans, Arzt	76	24.4.	Janik, Georg, Steuerberater	76
7.4.	Lippe, Josef, Ingenieur	86	24.4.	Driessen, Hans-Joachim, Geschäftsf.	50
7.4.	Gerlitz, Joachim, Prokurist	60	24.4.	Werning, Ludwig, Gastronom	65
7.4.	Guddat, Helmut, Rechtsanwalt	60	24.4.	Wessel, Albert, Steinkaufmann	65
7.4.	Kellersperg, Wolfgang Freiherr v., Brauereidir. i.R.	81	25.4.	Spieker, Lorenz, selbst. Handelsvertr.	83
8.4.	Schätzle, Robert, Gastronom	77	26.4.	Schekat, Heinz, Kaufmann	80
8.4.	Vogel, Dr. Wolfgang, Notar	60	26.4.	Nieder, Josef, Schneidermeister	92
9.4.	Trockle, Heinz, Personalleiter	70	26.4.	Solms-Laubach, Johann F. Graf zu, Verkaufsleiter	65
10.4.	Maskort, Heinrich, Ingenieur	77	26.4.	Becker, Paul, Vers. Kaufmann	77
10.4.	Thywissen, Hermann Wilhelm, Bürgermeister a.D., Rechtsanwalt	80	26.4.	Vogt, Herbert, Stadtkämmerer	50
10.4.	Busch, Friedrich, Kaufmann	81	26.4.	Becker, Artur, Kaufm. Angestellter	89
11.4.	Königshausen, Horst, Großhandelskfm.	50	26.4.	Querling, Dr. Hans, Zahnarzt	88
11.4.	Raths, Hermann-Josef, Generalkonsul, Geschäftsfl.	55	27.4.	Erbslöh, Dr. med. Manfred, Zahnarzt	65
11.4.	Schlüter, Heinz, Bäcker	84	27.4.	Wyes, Karl-Heinz, Handelsvertr. i.R.	85
12.4.	Liese, Joseph	85	27.4.	Spriek, Ernst, KFZ-Mech.-Meister	93
12.4.	Becker, Heiko	30	29.4.	Daniel, Paul, Polizei-Beamter	60
12.4.	Wogirz, Willi, Masch.-Schl., Ratsh.	75	29.4.	Götz, Konrad, Schreinermeister	40
13.4.	Ruile, Bert, Architekt	60	29.4.	Fieseler, Josef, Kalkulator	78
13.4.	Wilmering, Dieter, Schausteller	55	30.4.	Peters, Dr. jur. Horst, Präsi. LandesSoz. Ger.	87
13.4.	Wienhöwer, Dr. med. Reiner, Arzt	60	1.5.	Christens, Dr. jur. F. Wilhelm, Bankvorstand	75
13.4.	Breidenbach, Hans, Verwaltungsangest.	84	1.5.	Wuppermann, Hans Joachim, Gesch. i.R. Rechtsanw.	86
14.4.	Lauenstein, Peter, Oberstudiendirektor	76	3.5.	Prates, Florian, Techniker	60
14.4.	Hohaus, Alfred, Bankkaufmann	60	3.5.	Paefgen, Erich, Brauereidirektor	79
14.4.	Jordan, Heinrich, Kfm. Angestellter	83	3.5.	Zimmermann, Peter, Bau-Ingenieur	79
14.4.	Lauff's, Georg, Gastwirt i.R.	83	3.5.	Wagner, Jo, Friseurmeister	70
15.4.	Enderes, Toni, Hotelier	77	3.5.	Ullrich, Lutz D., Architekt	60
16.4.	Alpers, Bernhard M., Prior OSM, Pfarrer	60	3.5.	Kreutzer, Guido, Kaufmann	81
16.4.	Thiergart, Paul, Ingenieur	65	4.5.	Mense, Fritz sen., Kaufmann	77
16.4.	Stark, Klaus, Küchenmeister	50	5.5.	Kaufmann, Hans-Jörg, Ing. für Baubetrieb	55
17.4.	Unterkeller, Theodor, Ingenieur	77	5.5.	Heinzen, Klaus, Touristik- u. EDV-Kfm.	55
17.4.	Bonvecchio, Dr. Claudio, Generaldirektor	70	6.5.	Prinz, Norbert, Gastwirt	65
17.4.	Overkamp, Wilhelm, Chemigraph	82	7.5.	Ollertz, Wilhelm, Vers.-Kaufmann	65
17.4.	Segger, Gustav, Werkdirektor i.R.	88	7.5.	Gertenbach, Dr. Hermann, Zahnarzt	50
18.4.	Voß, Gisbert, Kaufmann	50	8.5.	Winter, Karl-Hermann, Oberst a.D.	76
18.4.	Burbach, Emil, Verw. Angest.	55	8.5.	Bernadotte, Lennart, Graf, Grundbesitzer	88
18.4.	Reeh, Heinz, Kaufmann	60	9.5.	Wegewitz, Harry, Ingenieur	65
20.4.	Flanjak, Georg, Luftverkehrskaufmann	65	9.5.	Dreier, Hans, Techn. Angestellter	79
20.4.	Reichel, Gerd Dieter, Verlagskaufmann	55	9.5.	Schallhorn, Werner, Fleischermeister	60
20.4.	Fürst, Albert, Maler/Studiendir.	77	10.5.	Klever, Bernhard, Friseur	86

20. Juni bis 20. Juli Wanderausstellung über Heine

Heine gehört der ganzen Welt. Er wird in der ganzen Welt gelesen und geliebt. Von einigen Gedichten wie der „Loreley“ existieren Übersetzungen in 35 Sprachen bis

Vietnamesisch. Die Landeshauptstadt Düsseldorf leistet im Heinrich-Heine-Jahr Düsseldorf '97 zum 200. Geburtstag des Dichters einen neuen Beitrag dazu, noch mehr Menschen auf der ganzen Welt eine Bedeutung mit dem Dichter zu ermöglichen. Das Heinrich-Heine-Institut hat in Verbindung mit erfahrenen Ausstellungsgestaltern eine Wanderausstellung in

20 Tafeln konzipiert, die in zehn deutschsprachigen und weiteren fremdsprachigen Exemplaren auf Tournee gehen soll. Erstmals präsentiert wurde die Schau im Foyer des Düsseldorfer Rathauses. Eine weitere Station ist in Düsseldorf vom 20. Juni bis 20. Juli das Foyer im Weiterbildungszentrum am Bertha-von-Suttner-Platz 1.

**IVT-GMBH
KIRSCHALL
HAUSTECHNIK**

**ELEKTRO
SANITÄR
HEIZUNG**

**ADLERSTR. 20
40211 D-DORF**



**Kirschall
Haustechnik**
Tel. 0211 / 169 92 -0
Fax 0211 / 36 93 88



LTG

Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW Gr. W1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS-UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

40233 Düsseldorf
Monsdorfer Str. 39
Tel: (0211) 7338600
Telefax (0211) 7338750

41462 Neuss
Bataverstraße 86
Tel: (02131) 5908-0
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel: (02842) 1811
Telefax (02842) 50860



Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · 40549 Düsseldorf-Heerdt
Tel. 50 45 77 + 50 34 29 · Fax 50 17 44

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen



Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 110740
40507 Düsseldorf
Telefon 02 11/5 68 66-0
Telefax 02 11/5 68 66 60

Putz-
Akustikarbeiten
Rabitz-Flockenstück
Stuckrestaurierung

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — Markisen

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

ANTI — GRAFFITI



Entfernung u. Schutz-
Beschichtung

**BORGWARDT
& SCHEDLER**

ANSPRUCHSVOLLE RAUM- UND
FASSADENGESTALTUNG

Dietrichstraße 9
40229 Düsseldorf

Meisterbetrieb für
Maler- & Tapezierarbeiten

Telefon/Fax 02 11 / 2 29 38 65

Werkzeuge mieten

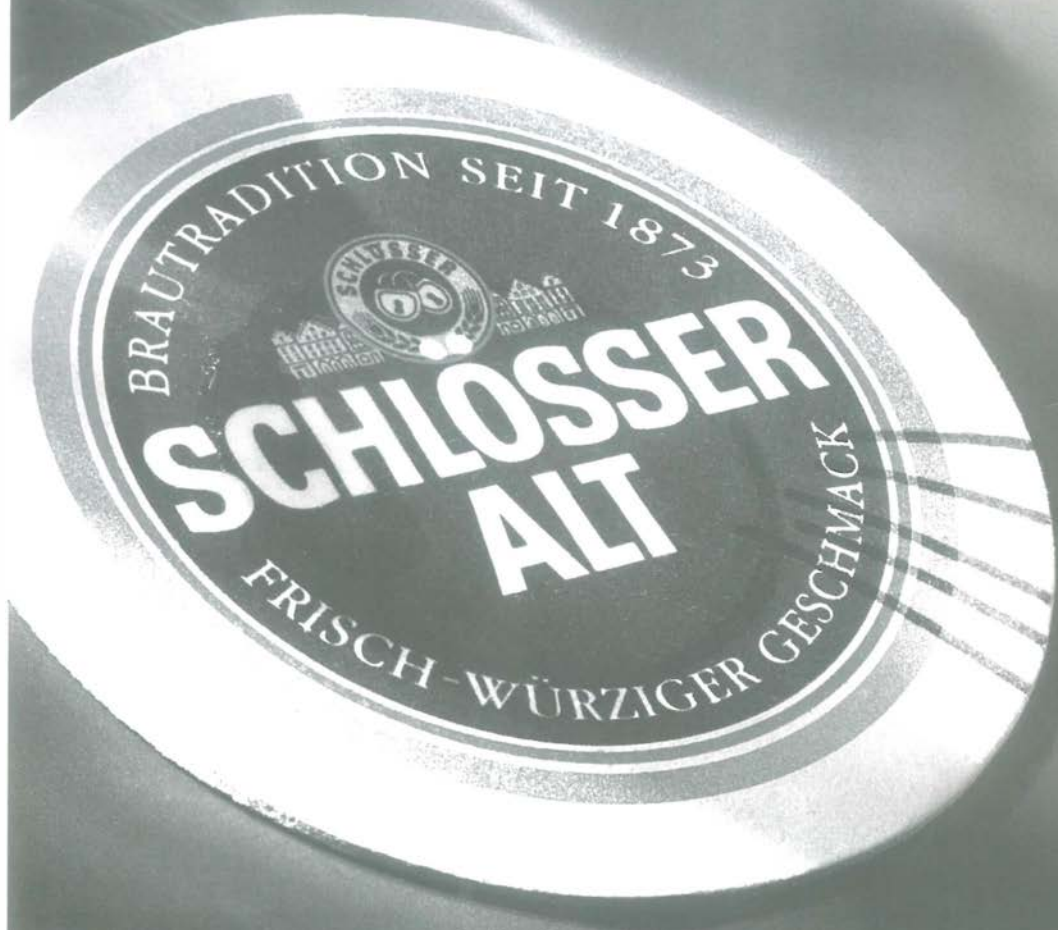
Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (0211) 914460 · Telefax (0211) 9144617
40235 Düsseldorf

„Auf die nächste
Runde!“



Schloesser. Das Alt.